

kurzer Zeit, auch dann, wenn sie sich in einem mit Wasserdampf gefüllten Raume befinden, wodurch die Versuche von Unger in sehr bestimmter Weise bestätigt werden. — Dr. C. Schimper erwähnte im Anschlusse an vorigen Vortrag Beispiele von Bäumen (*Tilia*, *Aesculus Pavia*, *Castanea*, *Quercus*) welche in beträchtlicher Ausdehnung ringförmig entrindet waren und doch noch längere Zeit fortgediehen. Er berichtete ferner von geschlagenen Stämmen (ohne Krone) welche auf einer Unterlage, der Hitze ausgesetzt, liegend noch Zweige trieben u. (mit Ausschluss der austrocknenden Enden) Jahrringe anlegten. (Ulme 3 Jahre, Pappel 2 Jahre). Derselbe erläuterte die Verzweigungsgesetze cymöser Inflorescenzen, und gab Formeln, durch welche die geförderten Sprosse und deren Hint- oder Vorn-Umläufigkeit sehr einfach bezeichnet werden können. Er bespricht ferner die analoge Verzweigungsweise von Rhizomen und insbesondere noch die wickelartige Verzweigung der Laubsprosse von *Ononis*-Arten und der herabhängenden kätzchenförmigen Zweiglein von *Sphagnum*. Prof. Hoffmann demonstirte als Beweis der Panspermie unter dem Mikroskope eine kleine Kette von Torulaform (wohl zu *Penicillium glaucum* gehörig) und ein grosses Stemphylium aus dem Nasenschleime eines Menschen, welcher zuvor eine Stunde lang in einem Zimmer zugebracht hatte.

Personalnotizen.

— Friedrich Ernst Leibold starb am 21. Juli in der Havana, als er eben im Begriffe war, eine wissenschaftliche Reise nach Yukatan zu unternehmen. Er war geboren im Jahre 1804 in Dorfgarten bei Kiel, wo sein 90jähriger Vater als Gärtner noch lebt.

— Jean Kickx, Professor an der Universität in Gent, starb am 1. September zu Brüssel, nachdem er ein Alter von 62 Jahren erreicht hatte.

— Adolf Scheele, Pastor zu Heersum bei Hildesheim starb am 6. September in einem Alter von 56 Jahren. Seit mehreren Jahren war er mit einer Arbeit über die Hieracien beschäftigt, die er unvollendet hinterliess, nachdem er bereits mehrere Abschnitte aus derselben in *Schlechtendals Linnaea* publicirt hatte.

— P. Johann Hinteröcker, Professor der Naturgeschichte in Linz, hat verflossenen Sommer eine Reise nach Spanien unternommen.

— Josef Kirke, der Begründer der Baumschule in Brompton, ist am 26. März, 95 Jahre alt, in Huggin's College in Northfleeth gestorben.

— Schleiden, der erst kürzlich als Professor von Jena nach Dorpat übersiedelte, ist auf sein Ansuchen verabschiedet worden. Sein naturwissenschaftlicher Standpunkt hatte, wie öffentliche Blätter bemerken, in den kirchlichen Kreisen der Ostseeprovinzen „mancherlei Bedenken“ erregt.

— Dr. Franz Unger hat seine Vorlesungen über Anatomie und Physiologie der Pflanzen an der Universität Wien wieder begonnen.

— Dr. H. W. Reichardt liest als Privatdocent an der Universität Wien, wöchentlich zweimal über Morphologie und Systematik der Pilze, mit besonderer Berücksichtigung der schädlichen und nützlichen Arten; Dr. J. Böhm hält einmal die Woche Demonstrationen aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen und Dr. A. Pokorný trägt zweimal wöchentlich allgemeine Pflanzengeographie vor.

—*—*—*—

Vereine, Gesellschaften, Anstalten.

— In der Sitzung der k. k. zool. botanischen Gesellschaft am 5. October sprach Dr. H. W. Reichardt über die Mannaflechte *Sphaerothallia esculenta* Nees (*Parmelia esculenta* Sp.). Veranlassung dazu gab die Uebersendung einer Partie dieser Flechte durch Hofrath Haidinger an die Gesellschaft mit dem Wunsche, dass sie in einer der nächsten Sitzungen vorgelegt werden möge. Die bezüglichen Exemplare stammen von dem letzten Fall bei Karput nächst Diarbekir und gelangte durch Vermittelung des Internuntius in Constantinopel, Baron Prokesch von Osten nach Wien. Der obenerwähnte Fall der Mannaflechte war der zweite um Karput, da nach einer Mittheilung Dr. Th. Kotschy's sich dieselbe Erscheinung um Karput im Jahre 1841 zeigte. Dr. Reichardt besprach diese interessante Flechte näher so wie ihre Verbreitung, welche von der tartarischen Wüste und den Kirkisensteppen an durch das westliche Asien bis nach Sebastopol reicht. Er bemerkte, dass diese Art auch in Algier vorkomme, wo sie am Rande der Sahara von vielen Beobachtern an verschiedenen Lokalitäten gefunden wurde. Die afrikanische Mannaflechte ist, obwohl sie von mehreren Lichenologen zu einem eigenen Genus erhoben und *Chlorangium Jussuffü* genannt wurde, von der asiatischen spezifisch nicht zu trennen. Die ersten Beobachter glaubten, dass die Mannaflechte ganz frei vegetire. Nach den neuern Untersuchungen französischer Botaniker ist diess jedoch nicht der Fall. Sie entsteht jährlich nach der Regenzeit an dem Boden befestigt, trocknet in der Sonnenhitze aus, löst sich dabei vom Boden und wird von den Stürmen weiter gerollt. Bezüglich des Falles der Mannaflechte um Karput sprach der Vortragende die Vermuthung aus, dass diese Flechte bei dem grossen Verbreitungsbezirke, den sie in Asien hat, in nicht zu grosser Entfernung von Karput häufig vorkommen dürfte und dass vielleicht das benachbarte Lycaonien, wo sie Tschichatscheff fand, das Materiale zu diesem Fall lieferte. — Ferner zeigte Dr. H. W. Reichardt Massenstücke von *Cladophora viadrina* Klg. vor, welche ihm von der k. k. meteorologischen Centralanstalt durch Vermittelung des Vicedirektors Fritsch eingesendet worden war. Nach den vom Polizei-Adjuncten Ignaz Böhm mitgetheilte Daten trat diese Alge um Horudzko im Samborer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: [014](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Personalnotizen. 360-361](#)